

um so mehr wird die Frau der Zeit und der Mitwelt zur Frohbotin des Lebens..“ — Die Kirche und Maria sind es vor allem, an denen der Verfasser die Maße nimmt für das Hochbild der christlichen Frau; es ist Licht vom Licht der Offenbarung, das aus diesen Kapiteln uns entgegenleuchtet.

„Te Deum laudamus“. Von Leopold Nowak, Verlag Herder, Wien, S 38.90. — Ein Geschenkband von äußerem und innerem Format! Das Buch vereinigt in sich zwei Vorzüge: Es führt mit Fachkenntnis in die Tiefen der Te-Deum-Vertonung von Anton Bruckner, es wirkt aber auch allgemein verständlich durch die überzeugt-christliche Darlegung und Deutung der Dogmatik und Mystik des Hymnus. Darum greife nicht nur der Musiker, sondern auch der Priester, der Christ und der Gottsucher nach diesem Werk. Es bietet eine grandiose, eine geistliche Lesung aus tiefer Glaubensschau! Kunst und Glaube, menschliches Fragen und göttliche Offenbarung begegnen sich hier in genialer Harmonie. Domkapellmeister Josef Kronsteiner, Linz

Die Regel des heiligen Benedikt. Übersetzt und kurz erklärt von Dr. P. Eugen Pfiffner. Verlag Benzinger-Einsiedeln, 1947, 181 S., brosch. sfr. 6.50. — „Es gibt sicher wenige Bücher, die derart das Antlitz der Erde umgestaltet und erneuert haben wie die Mönchsregel des heiligen Benedikt. Sie ist wie das Samenkorn, das wuchs und zum großen Baume wurde.“ Mit diesen Worten spricht der Übersetzer in der Einleitung die überzeitliche Bedeutung der Benediktiner-Regel aus. Darum freuen wir uns über diese schmucke deutsche Regelausgabe, die zum Benediktus-Jubiläumsjahr erschienen ist. Allgemeine, einleitende Kapitel über die Grundlagen benediktinischer Lebensform erleichtern das Verständnis der Regel auch für weitere Kreise. Bei der Übersetzung ist berechtigter Weise sehr dem deutschen Sprachgefühl Rechnung getragen, aber manchmal wäre vielleicht trotzdem ein engerer Anschluß an den lateinischen Text möglich gewesen. P. Franz Bachler O.S.B.

Die christliche Lebenshaltung des Klemens von Alexandrien nach seinem Pädagogus. Von Dr. Friedrich Quatember S. J., Verlag Herder, Wien. 164 S., kart. S 9.20. — Hier ist eine Studie, an der man seine Freude haben kann. Sie hätte eine bessere Ausstattung verdient. Aber 1946 war das wohl noch nicht möglich. Die Kritik an dieser Stelle beschränkt sich zunächst auf die Abschnitte,

welche sich auf die Liturgie beziehen. Soviel sei vorweg gesagt, daß der Verfasser seine Absicht, zu zeigen, daß sich Klemens im Pädagogus nicht als Philosoph gibt, der im Innersten des Herzens Stoiker ist, sondern als ein bis ins Innerste durchformter Christ, überzeugend durchgeföhrt hat. Für die Leser dieser Zeitschrift werden vor allem die Abschnitte von Interesse sein, die sich auf die Einweihung in die christlichen Mysterien beziehen. Die Taufe ist für Klemens Erleuchtung. Der Logos, das ewige Licht, erleuchtet den Getauften. In der Taufe empfängt der Christ sofort und auf einmal das Vollkommene, die Erkenntnis des Übernatürlichen im Glauben. Es ist Aufgabe des Christen, dieses Leben zu entfalten. Als Kind Gottes wird er die Gebote halten, durch sie sich heiligen für die vollkommene Entfaltung des vollkommenen Lebens im Himmel. Dieses ist kein anderes Leben, sondern das in der Taufe geschenkte. „Der Anfang enthält schon im Keime das Endstadium, die Vollendung, und diese ist schon zu Beginn dem Wesen nach da.“ Grundwahrheiten des christlichen Lebens sind es, die Klemens aus der Heiligen Schrift und der Überlieferung der Väter schöpft. Bedeutsam aber ist, daß in ihrer Darlegung noch der ungebrochene christliche Enthusiasmus aufleuchtet, der die Theologie der Katechetenschule von Alexandrien so wirklichkeitsnahe gemacht hat. Die Heilmysterien werden noch als solche erlebt. Von ihnen aus werden die Prinzipien für die rechte Lebenshaltung des Christen entwickelt, so daß die Moral, wie die Dogmatik oder Offenbarungslehre Heilslehre im wahrsten Sinne des Wortes wird. Darin liegt das Vorbildliche der Lehre Klemens von Alexandrien für unsere, für jede Zeit. Wir sollen nicht Theorien leben, sondern die fleischgewordene Wahrheit des Wortes Gottes, wie sie in den Mysterien der Kirche lebt.

Univ.-Prof. Dr. P. Thomas Michels O.S.B.

Vom Sinn des menschlichen Seins. Jos. Santeler, S.J., Verlag Herder, Wien, 1947. — So klein das Heft auch ist (78 Seiten!), es weiß viel zu sagen! Hier wurde der Versuch gemacht, die Erkenntnis letzter Wahrheiten („philosophischer Wahrheiten“), die den Menschen selbst betreffen, in eine leicht verständliche, mehr dem alltäglichen Gebrauch zugewandten Sprache, einzufangen. Dieser Versuch ist durchaus geglückt. Die Schrift ist sehr klar in ihrem Aufbau. Die feine Untersuchung über den Sinn des Ausdrucks „Sinn“

ist eine philosophische Meisterleistung. Das Büchlein wird nicht nur jungen Menschen jeden Standes bei ihrem Ringen um die Wahrheit und den Glauben helfen, es kann auch dem Priester viele gute Dienste leisten. Dr. Stefan Rehl

P.J.P. De Causade S.J. **Seelenführung**, Band V der Sammlung Licht vom Licht. Herausgegeben von Dr. v. Hornstein und Dr. P. Roesle, Benzinger, Einsiedeln/Köln 1947. 215 Seiten. — Es wäre zu wünschen, das Buch trüge den Untertitel, geistliche Briefe. Damit würde es nur präzisieren, was es beinhaltet. Es ist keine systematische Darstellung dessen, was unter Seelenführung im allgemeinen verstanden wird, und wie es der Titel vermuten läßt. Damit sei aber in keiner Weise der Wert des Buches herabgesetzt. Die Schwestern des Visitandinenklosters Nancy haben die Briefe ihres früheren geistlichen Leiters (P. De Causade, gest. 1751?), die er an einzelne geschrieben hat, gesammelt und der Gemeinschaft zugänglich gemacht. In der vorliegenden erstmaligen deutschen Übersetzung sind hauptsächlich die längeren, mehr programmatisch und deshalb auch besonders charakteristischen Briefe geboten. Der Inhalt der Briefe ist von allgemeiner Gültigkeit. Verständnisvolle, heilige Nüchternheit ist ihre Signatur. „Es tut mir leid, daß ihr Kreuz fort dauert. Aber es täte mir noch mehr leid, wenn sie keinen Nutzen daraus zu ziehen verstünden.“ (S. 28) könnte als Leitwort über den 50 Briefen stehen. Der Nutzen, der aus allem Leid gezogen werden soll, ist die restlose Hingabe an die Vorsehung. Das Buch könnte eine Unterweisung zu festem Vertrauen auf Gottes Vorsehung genannt werden. Dabei sind Einfühlungsvermögen in die alltäglichen, wie die schwersten Leiden so tief, daß gerade unserer leidvollen Zeit damit ein starkes Trostbuch gegeben ist. Auch der betende Mann und Akademiker kann es mit Nutzen lesen.

Univ.-Doz. Dr. Rieser

Die Kunde vom Leben in Christus. Lebensreifung in christlicher Verwirklichung. Von Leopold Prohaska S.M., Verlag Herder, Wien, 272 S., geb. S. 28.40. — Das Buch will ein Weg zum lebendigen Christus sein, zum „Christus vivus et vitalis“. Im Aufstieg vom natürlichen Leben und seinem Geheimnis entfalten seine Kapitel, Bilder und Erlebnisse, die zum Höchsten führen, zum Geheimnis des Lebens im Übernatürlichen, in Christus. In dieser tiefen Bezogenheit auf das Leben und Erleben liegt die

Stärke — und in gewissem Sinn auch die Schwäche dieses Buches. Es will ja nicht ein Kompendium der Theologie des Lebens sein. Das gestellte Thema sowohl, als die außerordentlich lebendige Darstellung machen Prohaskas Buch zu einem wertvollem Behelf für die Seelsorge unserer Zeit. S.

Wahrheit. Ein Versuch. 1. Buch, Wahrheit der Welt. Hans Urs v. Balthasar. Verlag Benzinger & Co., Einsiedeln, 1947. — Balthasar will das Problem der Wahrheit in seiner ganzen Tiefe aufweisen. Daß es sich bei diesem Gegenstande nie um eine erschöpfende Darstellung handeln kann, alles Gesagte vielmehr selbst nur Bild und Skizze bleibt, das heißt letzten Endes analogen Charakter besitzt, ist dem Verfasser stets gegenwärtig. Unter diesem Gesichtspunkte muß nun die Sprache dieses Buches, ihre Bildhaftigkeit, ihre nimmermüde Bewegung zu stets vertiefenderer Schau verstanden werden. Dies allein schon sichert aber dem Werke seine Stellung weit jenseits aller üblichen Schulbetrachtungen zu diesem Thema. Die so geweitete Sprache gibt auch die Möglichkeit, grundsätzlich nicht mehr Auszuschöpfendes doch irgendwie im Bilde sichtbar werden zu lassen. Geht es doch darum, die Erkenntnis der Wahrheit und ihr eigentliches Wesen in den letzten Wurzeln zu suchen und ihre Einbettung in den ganzen Kosmos zu erhellen. Immer wieder wird deshalb das Verhältnis von Wahrheit und Liebe, von Wahrheit und Schönheit, ihr Intimitäts- und Offenheitscharakter betrachtet. Die großen Gedanken der größten christlichen Denker werden ebenso diesem Ziele eingeordnet, wie ihm fruchtbare Ansätze der modernsten Philosophie dienstbar gemacht werden. Das Werk bleibt dadurch umso mehr eine ganz und gar persönliche Leistung des Verfassers. Wenn die Sprache des Buches, zwar immer schön und würdig, manchmal etwas schwer zu verstehen ist, so liegt dies zum Teil im Gegenstand selbst, zum Teil auch an der Fülle der Bilder und Vergleiche. Man wird auch sicher nicht jedem Detail zustimmen wollen. Dies kann aber den Wert des Buches, das sich selber bescheiden als Versuch bezeichnet, in keiner Weise schmälern. Denn gerade wegen der Weite und Fülle der behandelten Probleme vermag es den, der innerlich mitgeht, in die Höhen, Breiten und Tiefen der Wahrheit einzuführen. Dr. Stefan Rehl

Die Krisis des Fortschrittsglaubens. Aphorismen zur geistigen Lage von Alois Dempf. Verlag Herder, Wien. 36 S.,